

Weitblick

MITTEILUNGEN DER AFP KÄRNTEN UND STEIERMARK

Erscheinungsort Klagenfurt

Folge 104 – März 2013

Verlagspostamt 9020
p.b.b. 02Z030436 M

VOLKES WILLE IGNORIERT

Also sprach Minister Darabos auf die Frage der Kleinen Zeitung, ob er nach einem so klaren Votum gegen sein Berufsheermodell nicht zurücktreten müßte: „*Ich bin gerne Verteidigungsminister, im Unterschied zu anderen Regierungsmitgliedern habe ich mir außerdem nichts zuschulden kommen lassen. Nicht einmal die ÖVP verlangt meinen Rücktritt.*“

Na ganz so, wie der Herr Verteidigungsminister Darabos (SPÖ) das darstellt ist es nicht. In Kärnten hat er sich einiges zuschulden kommen lassen. Beispiele gefällig? In der Khevenhüller-Kaserne in Klagenfurt-Lendorf wurde auf Wunsch von Darabos um 18.000 Euro ein Monumentalbild mit Schüssen auf Glasplatten „entnazifiziert“ (Wir haben darüber berichtet). Weiters untersagte er den Assistenzeinsatz des Bundesheeres und das Tragen von Uniformen bei den Heimkehrergedenkfeiern auf dem Ulrichsberg. Und er verbot der Militärmusik bei den Volksabstimmungsfeiern des Landes Kärnten zum 10. Oktober im Klagenfurter Konzerthaus zu spielen.

In Kärnten fährt das Luftlande-Bataillon in der Khevenhüller-Kaserne (dort, wo das „entnazifizierte“ Bild „wie ein Menetekel“ an der Wand prangt) auf Wunsch des Herrn Darabos die „Profischiene“. Grundwehrdiener sind auf dem Gelände kaum noch zu sehen. „*Wir werden an diesem Pilotprojekt auch festhalten, weil wir daraus wichtige Erkenntnisse gewinnen. Die Profis sind top ausgebildet und können rasch im In- und Ausland eingesetzt werden*“ – so der Herr Minister. Und – wer hätte das gedacht – schon heißt es „Austro-Militär muß nach Mali – Mitten in den Krieg“. „Nie wieder Krieg“ hin, „nie wieder Krieg“ her, „Soldaten sind Mörder“ hin, „Soldaten sind Mörder“ her. Der Wille des Volkes – rund 60 Prozent haben sich bei der Volksbefragung für die Beibehaltung der Wehrpflicht ausgesprochen – wird vom Herrn Verteidigungsminister ignoriert.

Mit diesen Aktionen hat er sich – zumindest in Kärnten – als echter Wehrdienstverweigerer „geoutet“.

Allerdings hat er das Bundesheer so zu führen, wie es in der Verfassung steht, also als Volksheer und nicht als Berufsheer.

DER GRÜNE AUFDECKER

Eine Kilometergeldabrechnung Rolf Holubs wurde an die Medien übermittelt. Der grüne Landessprecher verrechnete mehrmals täglich die Fahrten von seinem Wohnsitz am Wörthersee-Südufer nach Klagenfurt. Holub dazu: „Das viele Pendeln muß ich einfach abrechnen. Das geht ins Geld.“

Wer sagt denn, daß er so viel pendeln muß? Belastet nur die Umwelt!

ZITAT

Christine Nöstlinger zur „Rassismus-Diskussion“ rund um alte Kinderbücher: „Man sollte Literatur nicht einfach verändern. Es handelt sich um eine Kunstform. Das ist ein Eingriff in die Urheberrechte.“

ZITAT

Nachkriegs-Bundestagspräsident Eugen Gerstenmaier (CDU) zu den Vorgängen rund um den 20. Juli 1944: „Was wir im deutschen Widerstand während des ganzen Krieges nicht wirklich begreifen wollten, haben wir nachträglich vollends gelernt: daß dieser Krieg schließlich nicht nur gegen Hitler, sondern gegen Deutschland geführt wurde. Das Scheitern aller unserer Verständigungsversuche aus dem Widerstand war deshalb kein Zufall. Es war ein Verhängnis, dem wir vor und nach dem Attentat machtlos gegenüberstanden.“

VOR 200 JAHREN

Karl Theodor Körner, der Dichter der Befreiungskriege, geboren am 23. 9. 1791 in Dresden, studierte in Freiberg und Leipzig und ging 1811 nach Wien. 1813 schloß er sich dem Lützowschen Freikorps an und ist am 26. 8. 1813 bei Gadebusch gefallen.

Nach der entscheidenden Völkerschlacht der Befreiungskriege bei Leipzig (16.–19.10.1813) war der Kampf um die Vorherrschaft in Europa entschieden, und Napoleon mußte Deutschland räumen.

Anlässlich des 200. Todesjahres erinnern wir an den Freiheitsdichter, dessen Kriegs- und Freiheitslieder unter dem Titel „Leyer und Schwert“ erschienen sind, mit seinen Worten: „*Noch sitzt ihr da oben, ihr feigen Gestalten, vom Feinde bezahlt und dem Volke zum Spott. Doch einst wird wieder Gerechtigkeit walten, dann richtet das Volk, und es gnade euch Gott.*“

Deutsche Kameraden

Wie die Kronenzeitung meldet, gehört es bereits zum Alltag, daß „*Österreichische Berufssoldaten mit deutschen Kameraden trainieren*“.

Und das unter Verteidigungsminister Darabos!



Auf den Cent-Münzen hat es Europa schon zerrissen

ROTE LÜGEN IN GRÜNEM GEWAND

„Kein anderes Thema beherrscht die öffentliche Debatte, das politische Geschehen und vor allem die Berichterstattung der Massenmedien in den letzten Jahren so sehr wie der Umwelt- bzw. Klimaschutz. Trommelfeuerartig werden wir daran erinnert, daß dem Planeten eine vom Menschen verursachte Klimakatastrophe drohe, die nur abgewendet werden könne, wenn die westlichen Industriestaaten aktive Schritte einleiten würden, um Energie zu sparen, die Umwelt zu schützen und einen ökologisch verträglichen Lebensstil anzunehmen.

Der grünen Politik liegen jedoch nicht etwa ökologische Absichten zugrunde, sondern rein ideologische Motive, die ausschließlich darauf abzielen, die Marktwirtschaft der westlichen Nationalstaaten in den Ruin zu treiben. An

ihrer Stelle soll ein globaler Umverteilungsstaat nach dem Vorbild der Sowjetunion errichtet werden, der von einer zur Weltregierung ausgebauten UNO planwirtschaftlich kontrolliert wird. Die Nationalstaaten sollen immer enger in die Zwangsjacke überstaatlicher Gebilde eingebunden werden. Von der Öffentlichkeit unbemerkt, befinden wir uns auf dem Weg in eine ökosozialistische Diktatur, die jedem einzelnen Menschen vorzuschreiben gedenkt, wie er zu leben und zu arbeiten hat. Unter dem Deckmantel des Umwelt- und Klimaschutzes droht die größte Umverteilung von Wohlstand in der Geschichte der Menschheit und eine Neue Weltordnung, die die Freiheit des Einzelnen massiv beschränken will.“

(Torsten Mann)

VOM FRIEDENSNOBELPREIS

Vietnam leidet noch heute unter dem Einsatz des chemischen Entlaubungsmittels Agent Orange, welches in den Jahren 1962 bis 1971 von der US-Luftwaffe über dem Land versprüht worden ist. In mehr als 6000 Einsätzen wurde das von Monsanto und Dow Chemical hergestellte und mit Tetrachlordibenzodioxin (TCDD), dem giftigsten Vertreter der Dioxine verunreinigte Gift über Wälder und Menschen versprüht. Während vergiftete US-Soldaten nach einer Sammelklage entschädigt wurden, erhielten die zigtausenden vietnamesischen Opfer bis heute keine Entschädigung. Eine Sammelklage wurde 2005 abgewiesen, da nach Ansicht des Gerichts der Einsatz von Agent Orange „keine chemische Kriegsführung“ und deshalb kein Verstoß gegen internationales Recht gewesen sei.

Einer der damals Verantwortlichen war Avraham Bel Elazar – er nennt sich Henry Kissinger - und erhielt 1973 für das Friedensabkommen in Vietnam den Friedensnobelpreis.

ZITAT

Karl Markus Gauß: „Die alte Elite, das Bündnis von Geld, Bildung und Privilegien, war eine schauerliche Sache. Die neue Elite, das Bündnis von Geld, Dummheit und Korruption, ist nicht weniger widerlich.“

Auslaufmodell Sozialstaat

Jeder vierte Grieche ist arbeitslos. Die Jugendarbeitslosigkeit beträgt über 55 %. Die staatlichen Leistungen für Arbeitslose betragen 360 Euro pro Monat, aber nur für 12 Monate, dann gibt es nichts mehr. Von den derzeit 1,2 Millionen Arbeitslosen erhalten nur noch 190.000 diese Arbeitslosenhilfe. Der Rest erhält nichts. Eine Grundsicherung oder Sozialhilfe gibt es nicht.

Zur Freude in den Konzernzentralen hat sicherlich die Feststellung beigetragen, daß die Arbeitskosten in Griechenland 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 11,5 % gefallen sind. Die Menschen verdienen weniger, die Konzerne machen mehr Gewinn. Solche „Lichtblicke“ will man offensichtlich in den Konzernzentralen mehr sehen.

Das dahinter stehende Programm hat Mario Draghi, Chef der EZB und ehemaliger Chef bei Goldman Sachs knapp zusammengefaßt: „Den Sozialstaat in Europa zu einem Auslaufmodell machen.“

ZITAT

Vaclav Klaus: „Es ist sicher, daß dieser Umweltaktionismus die Inkarnation des Kommunismus ist.“

Einstimmiger Beschluß

Das Ungarische Parlament erklärt den 19. Januar, den Jahrestag des Beginns der Vertreibung im Jahr 1946, zum Gedenktag der Verschleppung der Ungarndeutschen.

Slowenien kürzt Unterstützung

Einen neuen Chefredakteur erhält ab 2013 „Novice“, die slowenische Wochenzeitung in Kärnten. Peter Ošlak, mit journalistischer Erfahrung dank ORF, Radio dva oder der Presstext-Nachrichtenagentur soll ab Jänner Silvo Kumer nachfolgen. In ihrem zehnten Bestandsjahr kämpft die Zeitung mit 3500 Stück Auflage ums Überleben, weil Slowenien als Hauptförderer die Unterstützung um 20 Prozent auf 265.000 Euro gekürzt hat.

Aber auch von Österreich kommen Gelder.

Die „gute Rassendiskriminierung“

Das erfreut das Herz von Gutmenschen. Hochschulen des US-Bundesstaates Michigan dürfen nun laut Endurteil des obersten Gerichtes nicht-weiße Studenten mit einem Rassen-Bonus (automatischen Gut-Punkten bei der Bewerbung um Studienplätze) bevorzugen („fördern“).

OBERSTER KÄRNTNER DENKMALHÜTER

Das Denkmalamt in Kärnten soll ausgebaut werden. Der neue Leiter heißt Gorazd Zivkovic, ist in Linz geboren und besuchte das Slowenische Gymnasium in Klagenfurt.

Amtsübergabe

am Landesgericht Klagenfurt.

Friedrich Borotschnik – vorgeschlagen von Justizministerin Beatrix Karl – ist der neue Leitende Staatsanwalt von Kärnten. Er ist der erste zweisprachige Ankläger im Land und engagiert sich für die slowenische Volksgruppe.

Impressum: WEITBLICK – Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: AFP Kärnten, Sepp Kraßnig. Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Druck: Digitalcenter Repa Copy, 9020 Klagenfurt. Für Spenden aus EU-Ländern: PSK Kto. 7438558 BIC OPSKATWW, IBAN: AT56600000007438558.

THE INTERNATIONAL CONVENANT ON CIVIL AND POLITICAL RIGHTS

formulierte auf seiner 102. Tagung vom 11. bis 29. Juli 2011 in Genf folgenden Beschluß: „Gesetze, welche den Ausdruck von Meinungen zu historischen Fakten unter Strafe stellen, sind unvereinbar mit den Verpflichtungen, welche die Konvention den Unterzeichnerstaaten hinsichtlich der Respektierung der Meinungs- und Meinungsäußerungsfreiheit auferlegt. Die Konvention erlaubt kein allgemeines Verbot des Ausdrucks einer irrtümlichen Meinung oder einer unrichtigen Interpretation vergangener Geschehnisse.“ (Absatz 49, CCPR/C/GC/34) Auch die Republik Österreich hat 1973 diesen Pakt unterzeichnet und 1978 ratifiziert.

ZITAT

Prof. Dirk Rupnow: „Grundsätzlich finde ich die Aussage, irgend etwas sei hinreichend aufgearbeitet, aus wissenschaftlicher Sicht unangemessen. Wissenschaft kommt nie an ihr Ende. Das bezieht sich auf alle Themen.“

Euro hat bis zu 35 % der Einkommen gefressen

Laut einer Studie der Schweizer Bank UBS, sind die Realeinkommen der Österreicher, also nach Abzug der Inflation, in den Jahren seit der Euro-Einführung um bis zu 35 % gesunken. Auch in Deutschland und Irland haben laut der Studie alle Einkommensgruppen draufgezahlt. In Frankreich und Italien hat es besonders den Mittelstand betroffen. „Für die meisten Länder war die Entscheidung für den Euro wirtschaftlich schlecht“, so die UBS.

Es geht auch anders

In einigen US-Bundesstaaten liegt die Arbeitslosenquote bei über 13 %, während sie in North Dakota gerade mal 3,3 % beträgt. Auch die Löhne stiegen in North Dakota überdurchschnittlich, die Steuern wurden stetig gesenkt und seit zehn Jahren ging keine einzige Bank mehr pleite.

Was ist das besondere Geheimnis von North Dakota? Es ist der einzige US-Bundesstaat, der über eine staatliche Bank verfügt, die „Bank of North Dakota“. Bei dieser staatseigenen Bank deponiert North Dakota seine Steuereinnahmen und investiert sie im eigenen Bundesstaat. In anderen Bundesstaaten hingegen werden die Milliardenbeträge an Steuereinnahmen bei Privatbanken deponiert. Diese „investieren“ in riskante Transaktionen (für Gewinne außerhalb des Bundesstaates), für deren Verluste jedoch der Steuerzahler aufkommen muß. Warum folgen die anderen Staaten nicht dem erfolgreichen Beispiel von North Dakota? Liegt dies etwa an den meist skrupellosen Besitzern der Privatbanken, allen voran der Federal Reserve Bank (FED)?

Österreicher in Mali?

Die französischen Truppen schützen in Mali ihre riesigen Uranbergwerks-Anlagen. Nun müssen österreichische Soldaten – auf Wunsch von Verteidigungsminister Darabos – dabei Hilfestellung leisten. Die Kosten dafür beziffert der Herr Minister mit 70.000 Euro pro Kopf und Jahr. Das heißt, die österreichischen Steuerzahler müssen zur Sicherstellung des Urannachschubs für die unzähligen französischen Atomkraftwerke und wohl auch Atomwaffen mitzahlen!

Österreich ist neutral und hat dort überhaupt nichts zu suchen, auch nicht mit einem Feldspital. Abgesehen davon, man stelle sich vor, Österreich hätte jetzt nach Bestreben der größten Pazifisten im Lande eine Berufsarmee, dann wäre man nicht nur mit einem Feldspital dabei, sondern - wie gewohnt gegenüber der EU in vorseilendem Gehorsam - mit Kampftruppen mittendrin in diesem Rohstoffkrieg.

Unverlierbare Heimat

Wer keine Heimat gekannt,
kann leicht Heimat verschenken,
wagt schamlos, den, der verjagt,
zu verhöhnern, zu kränken.

Zigeuner liebt Wagen und Pferd
und die lockende Ferne,
über meinem Vaterhaus
stehen noch immer die Sterne.

Wo die Oder zieht
durch die stillen Wälder,
durch das weite Land
und die fruchtbaren Felder,
steht meiner Väter Haus,
mein – auch nach Jahren,
bin nur vertrieben, verjagt,
so: - in die Welt gefahren.

Heimat, wie die Mutter alt,
kann niemand verschenken.
Nachbar von Weichsel und San,
das mußst du bedenken!

Sterbe ich – ferne dem Land,
- Gott selbst wird es lenken –
mit seiner mächtigen Hand
wird er dem Enkel es schenken.

Erich Lipok

WAHLEN IN TSCHECHIEN

Tschechiens Außenminister und Präsidentschaftskandidat Karel Fürst Schwarzenberg sorgte im Wahlkampf für große Aufregung. Er äußerte sich zur Vertreibung von mehr als 3 Millionen Sudetendeutschen 1945 aus ihrer Heimat, die der damalige Präsident der Tschechoslowakei, Edward Benes, befohlen hatte, folgendermaßen: „Das, was wir 1945 begangen haben, würde heute als grobe Verletzung der Menschenrechte verurteilt werden. Benes stünde heute in Den Haag“ (dem Internationalen Strafgerichtshof). Sein Gegenkandidat Milos Zeman empörte sich daraufhin, Schwarzenberg hätte Benes als Kriegsverbrecher bezeichnet und Präsident Vaclav Klaus meinte, Schwarzenbergs Bemerkung sei unverzeihlich und würde die Eigentumsverhältnisse in der tschechischen Nachkriegsordnung gefährden, gäbe es da doch eine Urangst vor allem der älteren Generation in Tschechien, die vertriebenen Sudetendeutschen könnten die Rückgabe ihres Besitzes fordern. Daß er die Wahl zum Staatspräsidenten nicht gewonnen hat, wird die Herren wohl beruhigt haben.

ZITAT

Dr. Andreas Unterberger: „Zwei repräsentative Studien amerikanischer Universitäten (nämlich der Soziologen Mark Regnerus von der University of Texas und Loren Marks von der University of Louisiana) haben belegt, daß von gleichgeschlechtlichen Paaren aufgezogene Menschen mit statistischer Signifikanz als Erwachsene unglücklicher, eher drogenabhängig und sogar mit größerer Wahrscheinlichkeit kriminell sind, als solche, die von heterosexuellen Paaren aufgezogen wurden. Sogar Mißbrauchsoffer sind unter ersteren in weit höherem Maß festzustellen – 23 % unter den von lesbischen Paaren aufgezogenen Kindern im Verhältnis von nur 2 % unter Kindern aus normalen Familien.“

HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT ?

Von Partisanen auf der Flucht erschossen

Drei als „gefallene unbekannte Partisanen“ bezeichnete Tote am Friedhof in Köttmannsdorf sind nach intensiver Prüfung sämtlicher Aufzeichnungen sowohl der Pfarre, als auch der Gemeinde, unter dieser Bezeichnung nicht auffindbar.

Einer der Toten soll lt. dem Köttmannsdorfer Zeitzeugen Adlaßnig ein kroatischer Landwehrmann (Domobran) und der andere ein slowenischer Landwehrmann (Domobranec) gewesen sein, die im Mai 1945 von den Partisanen auf der Flucht nach Viktring erschossen worden sind. Beim dritten Toten gibt es Hinweise, daß es sich um einen „serbischen bzw. russischen Tschetnik“ handelte.

Die drei Toten wurden vom Kärntner Partisanenverband unter Mitwirkung von Karel Prušnik zu Opfern der antifaschistischen-kommunistischen Partisanenbewegung umgedeutet und in der Erinnerungskultur der Partisanen werden sie als Gefallene „im antifaschistischen Kampf und für die Befreiung Slowenisch-Kärntens“ bezeichnet. Das Partisanendenkmal, das der Kärntner Partisanenverband am Köttmannsdorfer Friedhof errichtet hat, gehört entfernt.

Außerdem gehören alle übrigen in Kärnten stehenden Partisanendenkmäler auf ihren tatsächlichen Zweck überprüft.

ZITAT

Sicherheitsdirektion für Kärnten, Staatspolizei-Tgb. Nr. 861/46: „Bis zum August 1945 wurde das Krankenhaus im Landeskrankenhaus Klagenfurt sowie die Flüchtlingslager bis 1946 weiterhin von Partisanen der jugoslawischen Armee genutzt. Von dort aus wurde auch ein Stützpunkt für politische Aktivitäten und Verschleppungsaktionen gegen antikommunistische Flüchtlinge eingerichtet.“

Tritt in den Hintern

Die israelische Nachrichtenagentur ynetnews.com meldete am 15.8.2012:

„Der Oberkommandierende der US-Streitkräfte, General Martin Dempsey, watschte Premierminister Benjamin Netanjahu und Verteidigungsminister Ehud Barak richtiggehend ab. ‚Israel mag Irans nukleare Fähigkeiten vielleicht hinauszögern können, aber es kann sie nicht zerstören‘. Die Bemerkung des Generals war kein Ausrutscher. Seine Worte waren ein Schlag mitten ins Gesicht Israels. Mehr noch, es war ein Tritt in Israels Hintern. Mit diesen Aussagen wuchtete Amerika Israels Birne gegen die Wand, was den Worten entspricht: ‚Haltet’s Maul, Netanjahu, Barak. Hört auf vom Iran zu labern. Ohne uns könnt ihr doch kaum etwas unternehmen. Und glaubt nicht eine Sekunde lang, daß wir nach eurer Pfeife tanzen werden. Ihr solltet euch vor dummen Aktionen in Acht nehmen und aufhören, die ganze Welt verrückt zu machen‘.“

Hilfstruppe der USA

Die Londoner BBC setzte sich in einer aufsehenerregenden Filmdokumentation mit dem Einsatz der NATO im Kosovo auseinander. Fazit des Senders: Der angeblich im Namen der Moral und der Menschlichkeit geführte „gerechte Krieg“ des Westens entpuppte sich als totales Fiasko. Der Friede sei so fern wie eh und je. Die NATO bewirke genau das Gegenteil ihrer vorgeblichen Ziele. Aus dem Sündenregister des westlichen Bündnisses (laut BBC): permanente Fehleinschätzung der Lage im Kosovo, völlige Unterschätzung des Belgrader Präsidenten Milosevic, Dauerstreit unter den 19 NATO-Partnern; das Bündnis sei durch den Kosovo-Einsatz an den Rand einer Existenzkrise gebracht worden.

Die Bundeswehr, die im Kosovo seit Jahren Wach- und Hilfsdienst leistet, ist auch dort eine reine Hilfstruppe der USA.

GEGEN GENMANIPULATION

Anders als in vielen EU-Staaten sind genmanipulierte Samen in Ungarn verboten, deshalb hat Ungarns Premierminister Viktor Orban den Chemie-, Nahrungsmittel- und Saatgutgiganten Monsanto aus dem Land geschmissen. Der stellvertretende Minister für ländliche Entwicklung, Lajos Bognar, bestätigte, daß Ungarn alle genmanipulierten Maisfelder von Monsanto und Pioneer zerstört hat, bevor Pollen freigesetzt wurden.

ZITAT

Der US-Schriftsteller Gore Vidal äußerte sich in einem Interview mit der *Berliner Zeitung* wie folgt über die Aufgabe der NATO:

„Wir haben 1945 angefangen, uns den Globus zu erobern. Die NATO wurde nicht eingerichtet, um die Europäer vor den Russen zu schützen, sondern um die totale Kontrolle über Westeuropa zu erlangen. Die CIA wurde gegründet, um Wahlen zu manipulieren. Und ein Feind ist nirgendwo zu sehen. Meine Botschaft an die Leser deutscher Tageszeitungen lautet: Nehmen Sie die offizielle Politik der USA nicht ernst. Vielleicht nicht einmal die in Ihrem eigenen Land. Es macht keinen Unterschied, wer gewählt wird. Das Land wird bereits von den Großkonzernen geleitet. Die entscheiden, wer auf den verschiedenen Ebenen der Regierungsgewalt dienen darf. Und sie sind niemandem auf Erden verantwortlich.“

WARUM ?

Der Leiter der Staatsanwaltschaft Klagenfurt ging in Pension. Auf die Frage der Kleinen Zeitung „Welcher Prozeß in all den Jahren hinterließ die größten Narben?“ antwortete der ehemalige Kärntner Chefankläger Gottfried Kranz: „Ein Fall in den 1980er Jahren. Ein Apotheker hat bei der Herstellung eines Medikaments eine Dezimalstelle vertauscht. Dann trat eine Krankheit auf, Pseudokrapp, mehrere Kleinkinder starben. Die wurden dann alle obduziert. Das war furchtbar.“

Ja, da hat er recht. Das war furchtbar! Aber es sind nicht nur mehrere Kinder gestorben, unzählige Kinder sind an Pseudokrapp erkrankt, aber niemand sagte, woher diese Krankheit plötzlich kam. Man versuchte es damals auf die Umweltverschmutzung zu schieben.

Warum hat der Herr Staatsanwalt so lange geschwiegen?



lesen Sie auch

KOMMENTARE
ZUM ZEITGESCHEHEN

Probeexemplare der KOMMENTARE erhalten Sie unter der Adresse: A 1171 Wien, Postfach 543. Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitungen und Flug-schriften! Besuchen Sie uns im Internet: www.afp-kommentare.at